



Fürther Berufsfeuerwehr 4.0

Was lange währt, wird endlich gut. Bereits im Jahr 2000 begann die Planung für einen Neubau der mittelfränkischen Berufsfeuerwehr Fürth. Denn die damals fast hundertjährige Wache entsprach nicht mehr den Anforderungen. Dass es aber bis Oktober 2023 dauern sollte, bis der Umzug komplett ist – das hätte damals niemand gedacht. Gründe dafür gibt es viele. | Von Ulrike Nikola

Die neue Wache der BF Fürth. Aufn.: Autorin (4); BF Fürth (3)

Die neue Feuerwache ist ein großer Gewinn«, sagt Christian Gußner. Der Amtsleiter der Berufsfeuerwehr Fürth war zwar etwas wehmütig, als er die letzte Dienstnacht in der alten Feuerwache mit ihrem historischen Charme verbrachte. Doch die Wehmut war schnell verflogen, als er den ersten Dienstag im neuen Gebäude in der Kapellenstraße antrat: »Da überwiegt die Freude, dass wir was



Thomas Rühl hat in der neuen Wachzentrale alles im Blick

Neues auf aktuellem Stand haben.« Schließlich war die alte Wache 1908 am Helmplatz für Einsätze mit Pferde-Fuhrwerken gebaut worden. Das Rangieren der Einsatzfahrzeuge war entsprechend knifflig und der Platz reichte schon seit langem nicht mehr aus. Doch das ist nun passé. In der zweiten Oktoberhälfte wird der Neu-

bau mit einer Gebäudegrundfläche von 4.700 Quadratmetern offiziell bezogen. Bis dahin wird auch Phase 3 des Probebetriebs abgeschlossen sein. Mehrere Monate lang lief der Testbetrieb in der neuen Wache der Fürther Berufsfeuerwehr, um noch einige Korrekturen durchzuführen, wie beispielsweise die Alarmsteuerungen innerhalb des Gebäudes. »Außerdem haben wir die Ampelsteuerung nachjustiert, die beim Ausrücken eine grüne Welle für die Einsatzfahrzeuge auf der Kapellenstraße schaltet. Das musste zeitlich genauer an unsere Abläufe angepasst werden«, erklärt Christian Gußner. Verhältnismäßig lange gedauert habe die Einrichtung der Gebäudesteuerung über BUS-Technik sowie die intelligente Vernetzung der Räume. Für die Technik und die IT gibt es verschiedene Netzwerke und darüber hinaus unterschiedliche WLAN-Netze für die FügK, für Gäste und für das Intranet mit den Einsatzdaten, die unter anderem auf die Tablets in den Fahrzeugen gespielt werden.

Mehr Komfort

Die zentrale Telefonvermittlung in der Wachzentrale liegt im dritten Stock. Dort hat Thomas Rühl gerade 24-Stunden-Dienst und ist sehr zufrieden mit den neuen Bedingungen. »Es ist eine große Verbesserung

zur alten Wache, denn wir haben nicht nur mehr Arbeitsplätze, sondern auch weitestgehend von analog auf digital umgestellt«, sagt er. Auf den Monitoren vor sich sieht er die Fahrzeuge in der großen Halle und beispielsweise, welche Tore geöffnet sind. Darüber hinaus sind alle Ein- und Ausgänge kameraüberwacht und die Bilder laufen auf einem der Bildschirme auf. »Im Großschadensfall kann dies als Kreiseinsatzzentrale genutzt werden«, ergänzt Branddirektor Christian Gußner. An die Wachzentrale ist ein eigener Ruhe- und Sanitärbereich angeschlossen, darüber hinaus gibt es 23 geräumige Ruheräume für die Einsatzbeamten. Es sind überwiegend Doppelzimmer und keine Mehrbettzimmer wie in der alten Wache, auch die Wendebetten gehören der Vergangenheit an. In der nagelneuen Großküche haben Heiko Schindler und Andreas Geffert die Küchenschürzen umgebunden. »Heute gibt es Putenschnitzel mit Pommes und Gurkensalat«, sagt Andreas Geffert und macht sich an die Vorbereitung des Abendessens. Für die Mannschaften stehen zwei geräumige Esszimmer zur Verfügung, außerdem eine Terrasse und zwei Fernsehräume mit bequemen Sesseln, auf denen man auch mal die Beine hochlegen kann, wenn es ruhig ist. Bei rund 2.000 Einsätzen im Jahr haben die Berufsfeuerwehr-



männer allerdings mehr als genug zu tun. Insgesamt sind 93 Stellen im Einsatzdienst mit einer täglichen Solldienststärke von 19 Funktionen. Ab 2024 kommt übrigens die erste Berufsfeuerwehrfrau zur BF Fürth und für sie gibt es bereits einen eigenen Sanitärbereich.

Schöner, größer, besser

Ingrid Bodem arbeitet in der Verwaltung und fühlt sich bereits sehr wohl in dem Neubau: »Schöner, größer, besser!«, bringt sie es auf den Punkt. In dem alten Gebäude sei es eng gewesen und im Sommer oft heiß. Denn der historische Sandsteinbau speicherte die Hitze so stark, so dass es im Gebäude sogar nachts manchmal knapp 30 Grad warm war. Im Gegensatz dazu verfügt der Neubau nicht nur über eine ganz andere Bauweise und neue Materialien, sondern auch über eine automatische Beschattung durch Rollos, so dass sich die neuen Räume nicht mehr so stark aufheizen. Darüber hinaus sind die Besprechungsräume klimatisiert. Die Energieversorgung läuft über eine PV-Anlage und eine Hackschnitzelheizung. Der bauliche Brandschutz wurde natürlich bei der neuen Wache umfassend umgesetzt, unter anderem in der Fahrzeughalle, die brandschutztechnisch in zwei Teile getrennt wurde. »Außerdem sind die Versorgungsleitungen draußen vor der Fahrzeughalle verlegt worden, damit bei einem Brand die Funktionalität der Wache weiterhin gewährleistet bleibt,« erklärt Gußner. Die gesamte Fahrzeughalle ist mit hundert Metern recht lang und erfordert einen Sprint der Berufsfeuerwehrmänner, wenn sie ausrücken müssen. Dafür gibt es nun 33 Fahrzeugstellplätze mit angeschlossenen Werkstätten. Zuletzt kamen zwei Wechselladerfahrzeuge mit drei verschiedenen Abrollbehältern hinzu, und zwar einem AB Schlauch,



einer Schuttmulde und einem Besprechungsraum für Großschadenslagen.

Hinter der Fahrzeughalle liegt die Atemschutzübungsanlage, wo jeder Atemschutzgeräteträger zweimal jährlich einen Belastungstest ablegen muss. Im Vorbereitungsraum treiben sie den Puls mit verschiedenen Übungen nach oben, bevor sie den verbrauchten Parcours unter Atemschutz durchlaufen. In dem Zusammenhang spielen körperliche und mentale Fitness eine entscheidende Rolle und die Fürther Berufsfeuerwehrmänner nehmen den Dienstsport daher ernst. So verfügt die neue Feuerwache über eine Turnhalle und zwei Fitnessräume: Im dem »Kardio-Raum« trainieren die Männer auf dem Laufband, dem Ergometer und der Rudermaschine. Und im »Kraft-Raum« stemmen sie die freien Hanteln oder nutzen unter anderem die Beinpresse oder das Bankdrücken.

Planungen seit dem Jahr 2000

Eigentlich ist es kaum zu glauben, dass es von den ersten Planungen für eine neue Feuerwache in Fürth bis zum offiziellen Einzug sage und schreibe 23 Jahre gedauert hat. Was den Neubau aber vor allem verzögert hat, war der zuvor nötige Abriss einer alten Turnhalle auf dem vorgesehenen Gelände an der Kapellenstraße in Fürth. Die wiederum konnte nur abgerissen werden, nachdem die neue Turnhalle gegenüber fertig gestellt war. Hinzukamen die Lockdowns während der Coronapandemie und die dadurch unterbrochenen Lieferketten, die Materialknappheit bei Holz und später auch bei Leitungen. All das bremste den Bau immer wieder aus, der 2017 begann. »Es war nicht einfach, alle Gewerke aufeinander abzustimmen«, sagt Amtschef Christian Gußner,



der seit 2002 in die Planungen eingebunden war. Außerdem braucht eine Feuerwehr natürlich auch viel Spezialtechnik und so kam beispielsweise die Schlauchwaschanlage mit einigen Monaten Verspätung. Auch bei Mikrochips und Kabeln gab es Verzögerungen.

Im Laufe der Jahre haben sich die Baukosten von 20 Millionen D-Mark auf 30 Millionen Euro gesteigert. »Mittlerweile würde die Summe nicht mehr ausreichen, wenn man jetzt anfangen würde zu bauen«, erklärt Gußner. Die Feuerwache sei mehr oder weniger so gebaut worden wie ursprünglich geplant. »Zwischendurch wurde die Turnhalle für den Dienstsport aus Kostengründen eingespart, dann kamen neue Mittel hinzu und sie konnte schließlich doch gebaut werden«, erzählt Gußner. Außerdem wurde das Verwaltungsgebäude aufgestockt, weil mehr Arbeitsplätze und

Bilder o. (v. l.): In der neuen Küche: l. Heiko Schindler, r.: Andreas Geffert; Ingrid Bodem, Verwaltungsfachangestellte; Die neue Wache im Rohbau. Bild darunter o. r.: Christian Gußner, Amtsleiter der Berufsfeuerwehr Fürth, in der Fahrzeughalle Bild u.: Die neuen Wechselladerfahrzeuge (WLF)



Schön, aber nicht mehr funktionell: Die alte Feuerwache am Helmplatz.

Mitarbeitende im Laufe der Jahre hinzugekommen sind.

Gut gerüstet für die Zukunft

Zu rund 2.000 Einsätzen im Jahr muss die BF Fürth ausrücken, darunter spektakuläre Ereignisse wie im Februar 2022: Ein betrunkenen Fahrer verwüstete die Hardstraße mit seinem LKW und rammte rund 30 Autos, die teilweise in Brand gerieten (siehe [brandwacht 2/2022](#)). Auch

ein Haus fing Feuer und nur durch ein Wunder wurde niemand durch die umherfliegenden Trümmerteile verletzt. Es war eine Schneise der Verwüstung, die die Rettungskräfte vorfanden.

»Heuer gab es besonders viele schwere Verkehrsunfälle im Stadtgebiet und umliegenden Landstraßen«, berichtet Gußner. Doch bei den schweren Überflutungen im August blieb Fürth verschont, während in Nürnberg rund 1.700 Notrufe an einem einzigen Augustabend eingingen. Die BF Fürth unterstützte daher die »Nachbarn« beim Abpumpen.

Ein Einsatz ist dem Amtschef in diesem Jahr besonders in Erinnerung geblieben, weil er glücklicherweise

glimpflich ausging: Im Mai war ein Gebäude in einem Hinterhof in der Schwabacher Straße in Brand geraten. Dort waren explosive Lösemitteln und Lacke einer Druckerei untergebracht. Doch die Berufsfeuerwehr dämmte das Feuer rechtzeitig ein, bevor es eine größere Katastrophe auslösen konnte.

Am 22. Oktober 2023 wird das Kapitel »Alte Feuerwache am Helmplatz« endgültig geschlossen, wenn die Einsatzfahrzeuge mit Blaulicht zum neuen Standort in Fürth rollen werden. Dort können alle Interessierten am darauffolgenden Tag einen Einblick in die Arbeit auf einer nagelneuen Feuerwache 4.0 bekommen. □